

Prähistorische Funde: In den Schichten des einstigen Süßwasserbeckens Reste von Tieren; Funde von prähistorischen Ansiedlungen am Galgenberg und Riedenburg (Katalog des Krahuletz-Museums in Eggenburg, 13, 14, 50).

Die erste urkundliche Nachricht über H. datiert aus der Mitte des XI. Jhs., um welche Zeit der Ort schon einige Bedeutung besessen haben dürfte; um diese Zeit finden wir einen Grafen Carl, dessen Geschlechtsname nicht bekannt ist, der in und um H. Allodialgüter besaß und eine Kirche daselbst baute. Um 1076 erscheint im Stiftsbrieft von St. Nikola bei Passau Horn bereits als Mautort und Stadt, da Herzog Leopold dem Stifte Mautfreiheit in Stain und Horn und in aliis civitatibus gewährte (Monum. Boica IV 299). Im XII. Jh. sind die Grafen von Rebegau-Puige in H. begütert; 1156 erscheint als Zeuge ein Albert, der sich nach H. benennt. Dann versiegen die Nachrichten, bis wir Horn im Besitze der Meissauer finden, die es bis zu ihrem Aussterben 1440 innehaben; dann gehört es den Puchheim bis 1620, durch die es in der Reformationsgeschichte Niederösterreichs zu großer Bedeutung gelangt. Herzog Rudolf gestattete 1360 dem Stephan von Meissau, die



Fig. 415 Horn, Ansicht von 1686.

Nach dem Gemälde von J. G. Neuberg im Schlosse Horn (S. 360)

Maut in H. dem Hans von Liechtenstein zu verpfänden. Die Herzoge Albrecht und Leopold bewilligten 1366 den Martini-markt. Kaiser Friedrich IV. gewährte 1463 den Georgimarkt, 1653 kam dazu noch ein Markt auf Johanni. Hertneid von Puchheim überließ 1482 der Stadt die Strafgerichte in ihrem Gebiete von leichteren Vergehen zur Erhaltung der Stadtmauern. Der 1596 genannte Pranger und der Marktmetzen auf dem Platze sind verschwunden.

Von den kriegerischen Ereignissen, die H. betreffen, sind folgende hervorzuheben: In den Kriegen Heinrichs II. mit Herzog Soběslav von Böhmen wurde auch H. vergeblich belagert. Auch im XIV. Jh. litt es mehrmals in den Kriegen gegen Böhmen und Ungarn (1304, 1328). 1347 war die Stadt befestigt und wird das obere Tor genannt (Geschicht. Beilagen IX 137). In der ersten Hälfte des XV. Jhs. ist der Hussiteneinfall, in der zweiten der Einfall der Ungarn und Böhmen zu vermerken, wobei vor 1486 der Kaiser die Stadt mit Heereskraft belegte (Schloßarchiv Horn). 1532 war die Stadtmauer beim Meierhofe und Bade neu hergestellt. 1596 war die Türkengefahr so groß geworden, daß den Bürgern befohlen wurde, sich zu bewaffnen und in Bereitschaft zu halten. Ähnliche kriegerische Vorbereitungen mußten im folgenden Jahre wegen des Bauernkrieges getroffen werden. Vom 1. Jänner 1597 wurde der Gottesdienst von der außerhalb der Stadtmauern gelegenen